

MATERIALMAPPE ZU FISCHERS FRITZE

eine Produktion von TanztheaterMobil/CulturBazar e.V.



INHALT

1 Beschreibung des Theaterstückes	3
2 Vorschläge zur Vorbereitung der Themen Plastik, Klimakrise, Fremdenfeindlichkeit	4
2.1 Hintergrund	4
2.2 Weniger Plastik, bitte	4
2.2.1 Material für Grundschulen (übernommen von https://www.wwf.de/aktuell/plastikflut-stoppen)	4
2.2.2 Material für die Sekundarstufe I/II (übernommen von https://www.wwf.de/aktuell/plastikflut-stoppen)	6
2.2.3 Material für die Sekundarstufe II (übernommen von https://www.wwf.de/aktuell/plastikflut-stoppen)	8
2.2.4 Elf Tipps für plastikfreies Einkaufen (übernommen von www.bund.net/plastikfasten)	9
2.3 Für das Klima lernen	10
2.3.1 Material für Grundschulen und für Sekundarstufe I (übernommen von https://www.jcp.physik.uni-mainz.de/downloads/unterrichtsreihen/Klimaworkshop/Beschreibung.pdf)	10
2.3.2 Menschen im Klimawandel (übernommen von https://www.boell.de/de/oekologie/klima-energie-unterrichtsmaterial-lehrmaterial-menschen-im-klimawandel-14324.html)	12
2.4 Alle anders, alle gleich	15
2.4.1 Material für Grundschulen (übernommen von https://stiftung-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/2019/02/Grundschule.pdf)	15
2.4.2 Material für Sekundarstufe I und II (übernommen von https://stiftung-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/2019/02/Sekundarstufe-III.pdf)	15
3 Ideen für die inhaltliche und kreative Nachbereitung des Theaterstückes	16
3.1 Kurzbeschreibung unserer Workshops (© 2020 CulturBazar e.V.)	16
3.2 Mögliche Gesprächseröffnung im Anschluss an das Theaterstück (© 2020 CulturBazar e.V.)	17
3.3 Kreative Aufgaben (© 2020 CulturBazar e.V.)	20
4 Unser Kontakt für Anregungen, Kritik, Rückmeldungen	22



1 Stückbeschreibung

Im Zoo herrscht heute Aufruhr! Ein seltsames Wesen wird aus dem Teich gefischt, das Hilfe für seine Welt sucht. Alle sind krank. Überall ist Plastik. Sogar im Essen! Der Flamingo reagiert mit Abneigung, das Känguru lädt zum Tee ein und die Löwin weiß Rat: die Menschen können helfen. Der Otter widerspricht: die Menschen sind schuld! Und der Eisbär erzählt von seiner nicht mehr existenten Welt und der Suche nach einem neuen Namen.

Mit Witz wird der Zoo zum interkulturellen Spiegel unserer Gesellschaft und ihrem vielfältigen Umgang mit Migration. Die tierischen Figuren verhandeln mit Musik, Tanz und Spiel die Notwendigkeit, aufgrund schwindender natürlicher Ressourcen und einer Zunahme von Naturkatastrophen die Heimat zu verlassen. Das Thema Plastik dient als Aufhänger, um globale Zusammenhänge des Klimawandels für die jungen Zuschauer*Innen greifbar zu machen.

Dauer: ca. 50 Minuten ohne Pause

Regie, Choreografie: Yorgos Theodoridis

Text, Dramaturgie: Alessandra Ehrlich

Performer*innen: Alessandra Ehrlich, Theano Makariou-Kanonis, Samuel Reissen

Musik: Samuel Reissen und Theano Makariou-Kanonis

Kostümbild: Björn Becker

Bühnenbild: Yorgos Theodoridis, Sebastian Schmidt

Die Produktion „Fischers Fritze“ wird gefördert von: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, Kulturbüro der Stadt Aachen, Kommunales Integrationszentrum der Stadt Aachen, Freundeskreis der Heinrich Böll Stiftung, Jugend- und Kulturstiftung der Sparkasse Aachen, Aber Hallo – Jugendkunstschule Alsdorf

2 Vorschläge zur Vorbereitung

2.1 Hintergrund

Klimaerwärmung und CO₂- Ausstoß sind die größte Bedrohung unseres Ökosystems. Die Erwärmung und Versauerung der Meere führen letztendlich zum Kollaps. Über den Beitrag von Plastik zum Ausstoß verschiedener Treibhausgase, wie auch Methan, gibt es gegenläufige Studien. Fest steht: in knapp 100 Jahren hat das anfänglich vielgelobte Material unseren blauen Planeten unwiederbringlich verändert. Pro Jahr werden 300 Millionen Tonnen Plastik produziert, davon landen mehr als 10 Millionen Tonnen als Müll in den Ozeanen (Schätzung UNEP, Quelle: NABU). Dieses Plastik, vor allem das Mikroplastik landet im Magen der Fische, Vögel und Schildkröten. Die giftigen Inhaltstoffe schädigen letztendlich nicht nur das Erbgut und das Hormonsystem der Meerestiere, sondern landen auf unserem Esstisch. Zwar wird hierzulande der Müll kontrolliert eingesammelt, dennoch wird nur die Hälfte des Verpackungsmülls in Deutschland einem werkstofflichen Recycling zugeführt (Quelle wwf).

Zur Begrenzung der globalen Erwärmung steht an erster Stelle die Minderung der Treibhausgasemissionen. Doch im Gegensatz zu den unsichtbaren Treibhausgasen ist die Belastung der Meere durch Plastikabfälle im wahrsten Sinne des Wortes greifbar. Durch die Auseinandersetzung hiermit stärkt das Bewusstsein auch für die unsichtbaren Stoffe. Sinnvoll ist, überflüssige Verpackungen und damit auch Energie und Rohstoffe zu sparen.

Menschen, die aufgrund von Klimawandelfolgen gezwungen sind, wegzuziehen, werden in der Genfer Flüchtlingskonvention nicht berücksichtigt. Sie haben keinen internationalen Anspruch auf Schutz oder Unterstützung. Humanitäre Hilfe muss als kurz- und mittelfristiges Instrument zum Überleben akuter Krisen und Notlagen gestärkt sowie ein Übergang zu struktureller Entwicklung und Anpassung ermöglicht werden. Auch Migration muss als legitime und in vielen Fällen existentielle Anpassungsstrategie akzeptiert werden. Denn extreme und unvorhersehbare klimatische Bedingungen zerstören nicht allein das Dach über dem Kopf oder die lokale Infrastruktur, sie wirken sich auch stark auf Fischerei und Landwirtschaft aus, die die Existenzgrundlage vieler besonders verletzlicher Menschen bilden. (Quelle: Brot für die Welt)

2.2 Weniger Plastik, bitte

2.2.1 Material für Grundschulen (übernommen von <https://www.wwf.de/aktuell/plastikflut-stoppen>)

Plastik kann auf vielen verschiedenen Wegen in die Ozeane gelangen. Allerdings kann man nicht immer auf Plastik verzichten. Im Gegenteil: Man braucht Plastik für die Herstellung vieler Gegenstände wie Autos oder Kühlschränke. Dafür ist Plastik ziemlich nützlich, manchmal sogar unverzichtbar.

Anders ist es aber mit Dingen aus Plastik, die man nur kurz benutzt und dann wegwirft, wie zum Beispiel Einkaufstüten aus Plastik. Oder auch kleines Plastikspielzeug, das leicht kaputtgeht und dann schnell im Mülleimer landet. Darauf sollte man besser verzichten.

Die gute Nachricht ist: Jeder Mensch kann etwas dafür tun, dass weniger Plastikmüll entsteht!

Wenn du Plastikmüll vermeidest, hilfst du dabei, Ressourcen zu sparen und die Ozeane zu schützen.

Der Spielzeug-Check

1. Welche deiner Spielsachen bestehen aus Plastik? Schreibe auf.
2. Mit welchen dieser Spielsachen spielst du nur selten oder nie? Welches Spielzeug gibt es auch aus anderen Materialien wie Holz, Stoff oder Metall?
Überlegt in der Gruppe gemeinsam: Was könnt ihr mit Spielsachen machen, die ihr nicht mehr braucht? Welche Möglichkeiten gibt es, Plastikspielzeug zu vermeiden?
3. Gestaltet dazu mit eurer Gruppe ein Plakat.

Der Plastik-Check zu Hause

1. Überlege: Wo überall wird bei dir zu Hause Plastik verwendet? Wo entsteht Plastikmüll, der überflüssig ist?
2. Welche Lebensmittel, die du gerne isst, sind in Plastik verpackt? Schreibe auf.
3. Welche dieser Lebensmittel kann man auch ganz ohne Verpackung kaufen?
4. Welche Möglichkeiten gibt es für dich, deine Eltern oder Geschwister, Plastikmüll zu vermeiden?
5. Gestaltet mit eurer Gruppe ein Plakat dazu.



2.2.2 Material für die Sekundarstufe I/II (übernommen von <https://www.wwf.de/aktuell/plastikflut-stoppen>)

Die Ozeane werden mit Plastik überschwemmt. Das ist ein riesiges Problem für die Natur. Allerdings kann man nicht vollständig auf Plastik verzichten. Viele für den Alltag wichtigen Geräte wie Kühlschränke und Computer enthalten Kunststoffe. Für diese ist der Einsatz von Plastik sinnvoll und meist unverzichtbar.

Ganz anderes verhält es sich mit Gegenständen aus Plastik, die man nur kurz benutzt und dann wegwirft, wie zum Beispiel die Verpackungen von Lebensmitteln, Plastiktüten oder Einwegflaschen. Auf solche Produkte aus Einwegplastik sollte man besser verzichten.

Die gute Nachricht ist: Jeder Mensch kann etwas dafür tun, dass weniger Plastikmüll entsteht! Jeder kleine Schritt, den du machst, hilft dabei, Ressourcen zu sparen und die Ozeane zu schützen!

Aktion zu: Eure Schule wird plastikfrei

Sensibilisiert Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern über eine Informationsveranstaltung mit der örtlichen Müllentsorgung und/oder den Wasserbetrieben, um das Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten: richtiges Recycling, Mikroplastik in Trinkwasser

in der Cafeteria: Keine Plastikbecher, keine Plastikverpackung für Essen

in der Schule: Sammelbehälter für Plastikflaschen aufstellen oder Wasserspender für die Schule organisieren

Unverpackt-Laden als Schülerfirma gründen

Aktion zu: Unverpackt statt eingepackt!

Viele Lebensmittel sind in Plastik verpackt. Das ist sogar bei Obst- und Gemüsesorten der Fall, für die eigentlich gar keine Verpackung nötig ist. Wie kann man Verpackungen vermeiden? Und bei welchen Verpackungen ist das am sinnvollsten?

Aktion zu: Das kommt mir nicht in die (Plastik-)Tüte!

Zwar geben viele Supermärkte und Kaufhäuser Plastiktüten nur noch gegen Gebühr ab. Trotzdem packen viele Menschen ihre Einkäufe noch immer darin ein, um die Tüte kurze Zeit später wegzuworfen. Vor allem für Obst und Gemüse werden dünne Plastiktüten oft noch kostenlos angeboten. Das muss nicht sein! Was wollt ihr tun, damit weniger Plastiktüten benutzt werden?

Aktion zu: Stopp die Einweg-Plastikflasche!

Viele Getränke werden nach wie vor in Einwegflaschen aus Plastik angeboten. Einwegflaschen sind problematisch für die Umwelt, da ihre Herstellung viele Rohstoffe verbraucht und das Klima belastet. Außerdem erzeugen sie eine große Menge an Müll. Was wollt ihr tun, um Einwegflaschen zu vermeiden?

Aktion zu: Kosmetika, Sonnencremes & Co. – bitte plastikfrei!

In vielen Kosmetikprodukten wie Duschgels, aber auch in Sonnencremes und anderen Produkten zur Körperpflege befinden sich winzige Mikroplastik-Kügelchen. Sie werden mit dem Abwasser in die Flüsse und letztendlich ins Meer gespült. Was wollt ihr dagegen tun?

Aktion zu: Kunststoffkleidung – nein danke!

Viele Kleidungsstücke bestehen aus Kunststoff-Fasern wie Polyester, Viskose oder Elasthan. Mehrere tausend Plastikfasern landen bei jedem Waschgang im Abwasser und können so bis in die Ozeane gelangen. Was könnt ihr dagegen tun?

Aufgaben

- Lest euch die Texte durch. Für welches Thema interessiert ihr euch besonders? Stimmt euch in eurer Gruppe ab, zu welchem Aspekt ihr gerne eine Aktion durchführen wollt. Erste Ideen für Aktionen findet ihr hier auf dem Arbeitsblatt. Sicher gibt es noch viel mehr Möglichkeiten. Und vielleicht fällt euch noch eine andere, gute Aktionsidee ein? Einfache Tipps zur Plastikvermeidung im Alltag findet ihr auch auf der Website des WWF.

- Stellt zu eurer Aktion einen Plan auf. Die folgenden Punkte helfen euch dabei:

- Was wollt ihr tun, um die Aktion durchzuführen? (z. B. bestimmte Ansprechpartner kontaktieren,

Absprachen treffen ...)

- Was benötigt ihr dafür? (z. B. Materialien)

- Wie ist eure zeitliche Planung?

- Wie teilt ihr euch die Arbeit auf? (Wer ist für welche Aktivitäten verantwortlich?)

- Wie könnt ihr in der Öffentlichkeit auf eure Aktion aufmerksam machen? (z. B. Hinweise auf der Schulwebsite, Plakate in der Schule aufhängen, Flyer verteilen, Berichte in der örtlichen Zeitung, im Radio oder sogar beim örtlichen Radiosender, Kooperation mit Umweltschutzorganisationen)

- Stellt eure Ergebnisse auf einem Plakat dar.

2.2.3 Material für die Sekundarstufe II (übernommen von <https://www.wwf.de/aktuell/plastikflut-stoppen>)

Was ist Mikroplastik?

Auf einem Großteil der Meeresoberfläche schwimmen Mikroplastikpartikel. Diese Kunststoffteilchen sind kleiner als 5 mm. Sie befinden sich unter anderem in Kosmetikartikeln oder gelangen durch das Waschen von synthetischen Textilien oder den Abrieb von Autoreifen in die Kanalisation. Da sie die Kläranlagen nicht vollständig herausfiltern können, gelangen sie in Gewässer und Meere. Dort können sie auch von Tieren wie Muscheln und Fischen aufgenommen werden.

Welche Schäden entstehen durch Mikroplastik?

Hunderte Jahre vergehen, bis sich Mikroplastik biologisch abbaut. Gut möglich, dass es sich in dieser Zeit mit Giftstoffen, z. B. Pestiziden, aus dem Wasser verbindet, die dann zusammen mit den Plastikpartikeln in die Körper von Meerestieren gelangen. Das kann bei diesen Tieren zu Krankheiten, Unfruchtbarkeit, sogar zum Tod führen. Doch dabei bleibt es nicht: Über die Nahrungskette kommt das Mikroplastik zu uns zurück und landet in Form von Fisch und Meeresfrüchten auf unseren Tellern.

Aufgaben:

- Lest die Informationen über Mikroplastik.
- Sammelt in eurer Gruppe Ideen, wie man das Problem in den Griff bekommen kann.
- Erstellt zum Thema „Mikroplastik“ ein Video. Dazu könnt ihr verschiedene Ansätze wählen:
- Erklärvideo: Was ist Mikroplastik? In welchen Produkten ist es enthalten? Wie gelangt es in die Ozeane? Welche Probleme verursacht es?
- Werbefilm: „Für ein Leben ohne Mikroplastik“. Inspirationen für die Umsetzung können euch zum Beispiel der kurze Film von Dillan White „Plastic in Paradise – Mein Urlaub im Müll“ oder die Videos von „planet:panda“ geben. Gebt dazu z. B. Stichworte wie „Plastik Haul – Wie viel Plastik steckt in unserem Einkauf?“, „Plastik im Duschgel“ oder „Plastik vermeiden“ in die Suchmaschinen ein.

Achtung: Wenn ihr andere Menschen filmt, benötigt ihr unbedingt deren Einverständniserklärung!

- Bearbeitet euer Video mit einer Schnittsoftware. Die könnt ihr euch kostenlos im Internet herunterladen.
- Zeigt das Video in eurer Klasse.
- Um das Video und eure „Message“ weiterzuerbreiten, könnt ihr es bei YouTube und ggf. auf der Website eurer Schule hochladen sowie in den sozialen Medien teilen



2.2.4 Elf Tipps für plastikfreies Einkaufen (übernommen von www.bund.net/plastikfasten)

1. Mit Rucksack oder Stofftasche einkaufen, anstatt Plastik- und Papiertüten zu kaufen.
2. Obst und Gemüse in Mehrwegbeutel einpacken.
3. Brötchen und Brot vom Bäckerei kaufen und eigenen Stoffbeutel zum Verpacken mitbringen.
4. Frischwaren wie Fleisch, Wurst oder Käse an der Theke kaufen und in mitgebrachte Behältnisse einpacken.
5. Getränke in Mehrwegflaschen kaufen, anstelle von Einwegflaschen- und Dosen.
6. Leitungswasser trinken, anstelle von Wasser in Plastikflaschen.
7. Mehrweggeschirr benutzen, anstelle von Plastiktellern und -besteck, Trinkhalmen und Rührstäbchen.
8. Ab jetzt: "To stay" statt "to go"
9. Produkte in Glasbehältern oder Papierpackungen kaufen.
10. Großpackungen kaufen.
11. Unverpackt-Läden und Märkte aufsuchen, um Verpackungen zu vermeiden.

2.3 Für das Klima lernen

2.3.1 Material für Grundschulen und für Sekundarstufe I (übernommen von <https://www.jcp.physik.uni-mainz.de/downloads/unterrichtsreihen/Klimaworkshop/Beschreibung.pdf>)

Ziel des ersten Teils der Unterrichtseinheit ist, dass die Schüler/innen das dynamische Energiegleichgewicht im System Erde-Sonne-Weltraum und die Rolle des Kohlenstoffdioxids in der Atmosphäre spielerisch erfahren. Im zweiten Teil lernen die Schüler/innen das Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffdioxid und Sauerstoff im System Atmosphäre und die Bedeutung der Verbrennung fossiler Stoffe für dieses System kennen, analysieren in Gruppenarbeit Alltagssituationen und erarbeiten begründete Vorschläge für das eigene Handeln und stellen diese im Plenum vor. Der folgende Ablauf listet nur zentrale Punkte und kann abgewandelt werden.

Erster Teil: Von Luft und Atmosphäre Einstieg in das Thema:

- Die Schüler/innen ziehen ihre Jacken an.
- Der Blick aus einem Raumschiff auf den Planeten Erde im Sonnensystem und der Vergleich mit einem Modell (1 m Sonnendurchmesser, 1 cm Erddurchmesser, 100 m Entfernung Erde/Sonne) bilden einen motivierenden Einstieg; diese Situation und das Modell werden in der Geschichte für die Schüler/innen wieder aufgegriffen.
- Die Lufthülle mit Luft als Gemisch aus verschiedenen Gasen wird vorgestellt.

Unterrichtsgespräch zur Bedeutung des Kohlenstoffdioxids:

- Das Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre lässt Wärme nicht ins Weltall, ist also mit der Winterjacke vergleichbar (die Schüler/innen dürfen ihre Jacken jetzt wieder ausziehen).
- Der derzeitige Klimawandel bedeutet, dass die „Jacke“ der Erde zu „dick“ wird. Theaterspiel zum Treibhauseffekt im Klassenraum:

- Die Lehrperson blickt als CO₂-Teilchen zur Erdoberfläche.
 - Ca. fünf Freiwillige stehen bei der Sonne als „Lichtstrahlen“. Nacheinander gehen sie unbehelligt vom CO₂ zur Erde, wo sie sich in „Wärmestrahlen“ verwandeln und in Richtung Weltall ausgesandt werden. Auf dem Weg durch die Atmosphäre schickt das CO₂-Teilchen jeden dritten „Wärmestrahle“ zurück zur Erde, von wo aus er sich erneut auf den Weg in Richtung Weltraum macht.
 - Das Spiel wird mit zwei CO₂-Teilchen wiederholt. Weil jedes der Teilchen einen Teil der „Wärmestrahlen“ zurück zur Erde schickt, staut sich mehr Wärme an der Erdoberfläche.
- Bewegungsspiel zum Treibhauseffekt auf dem Pausenhof:
- Wenige Schüler/innen platzieren sich als CO₂-Teilchen auf einer Linie in der Mitte des Pausenhofs.
 - Die anderen Schüler/innen starten als Lichtstrahlen und laufen unbehelligt von einer Seite (Sonne/Weltraum) zur anderen (Erde).

- Auf dem Rückweg in den Weltraum können sie als Wärmestrahlen von den CO₂-Teilchen gefangen werden; in dem Fall müssen sie zur Erde zurücklaufen, bevor sie es erneut versuchen können.
 - Wärmestrahlen, die es in den Weltraum geschafft haben, dürfen erneut als Sonnenstrahlen in Richtung Erde laufen.
 - Das Spiel sollte mehrmals mit unterschiedlich vielen CO₂-Teilchen wiederholt werden.
- Sicherung im Klassenraum:
- Die Beobachtung im Spiel ist, dass es durch zusätzliches Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre auf der Erde wärmer wird.
 - Die Lehrperson kann darauf verweisen, dass dadurch auch Naturkatastrophen wie Dürren und Unwetter häufiger werden.
 - Als Ausblick auf den zweiten Teil stellt sich die Frage, wie der CO₂-Gehalt der Atmosphäre konstant gehalten werden kann.

Zweiter Teil: Herkunft des Kohlenstoffdioxids und Einfluss jeder/s Einzelnen

Einstieg: • Das natürliche Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffdioxid und Sauerstoff wird mit einem Schaubild eingeführt. • Wichtig ist der Hinweis, dass die Atmung zum natürlichen Gleichgewicht gehört und nicht schädlich ist. Unterrichtsgespräch und Gruppenarbeit zur Verbrennung fossiler Brennstoffe: • Die Schüler/innen nennen Situationen, in denen Verbrennung stattfindet. Die Lehrperson ordnet an der Tafel nach regenerativen/fossilen Brennstoffen und nach Zwecken der Verbrennung (z. B. Wärme, Verkehr, Bereitstellung elektrischer Energie). • Im Unterrichtsgespräch oder in Gruppenarbeit werden Ideen zur Verringerung der CO₂- Erzeugung durch den Menschen gesammelt. Gruppenarbeit zur CO₂-Vermeidung in Alltagssituationen: •

Den Schüler/innen werden Alltagssituationen vorgestellt. Auf Basis der Ideensammlung und der Informationsblätter erarbeiten sie in Gruppen ihre persönlichen Entscheidungen für diese Situationen. Sicherung und Dekontextualisierung:

- Im Gespräch im Plenum stellt jede Gruppe eine besonders interessante Idee aus der Arbeitsphase vor. In Diskussionen wird deutlich, dass jede/r Einzelne Einfluss auf den Klimawandel hat, und dass es keine „richtigen“ und „falschen“ Lösungen gibt.
- Als Hausaufgabe bietet es sich an, die Schüler/innen zu beauftragen, in den kommenden Tagen zu notieren, wie sie zur Reduktion von CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen beigetragen haben. Dadurch wird das Thema aus der Schule in die Familien getragen. Ziel kann sein, als Klasse insgesamt möglichst viele Emissionen einzusparen.



2.3.2 Material für Sekundarstufe II: Menschen im Klimawandel (übernommen von <https://www.boell.de/de/oekologie/klima-energie-unterrichtsmaterial-lehrmaterial-menschen-im-klimawandel-14324.html>)

Diese von der Heinrich-Böll-Stiftung und Oxfam Deutschland erstellte Unterrichtssequenz soll Schüler und Schülerinnen die Folgen des Klimawandels in Entwicklungsländern näherbringen und sie für die Konsequenzen, die besonders Menschen in armen Ländern betreffen, sensibilisieren.

Die Sequenz besteht aus sieben als geschlossene Einheiten angelegten Themen, die unter "Menschen im Klimawandel" zu finden sind. Sie sind speziell für den Geografieunterricht konzipiert, eignen sich weitgehend aber auch für den Politik-, Ethik- oder Philosophieunterricht. Die Unterrichtssequenz richtet sich speziell an Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II.

Didaktisch und konzeptionell beziehen sich die Materialien auf den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“, der 2007 von der Kultusministerkonferenz (KMK) in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erarbeitet wurde. Die dort formulierten elf Kernkompetenzen (siehe unten) werden durch die verschiedenen Aufgabentypen und Methoden in den Materialien vermittelt. Sie entsprechen den Anforderungen des „Neuen Lernens“ und haben eine eigenverantwortliche, problemorientierte Wissensaneignung der Schüler/innen zum Ziel.

Thema 1: Folgen des Klimawandels

Die Schüler/innen erkennen, dass die Folgen des Klimawandels bereits heute spürbar sind. Sie beschäftigen sich mit den Fragen, wer den Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur verursacht und wo die Verursacher-Länder geografisch liegen. Danach skizzieren die Schüler/innen die Folgen des Klimawandels in armen Ländern. Die Visualisierung von Daten soll ihnen dabei helfen, die komplexen globalen Zusammenhänge und Folgen des Klimawandels zu erschließen.

Download: [PDF \(11 MB\)](#)

Thema 2: Der Klimawandel trifft insbesondere arme Länder

Die Schüler/innen erfahren, dass schon jetzt besonders die armen Länder die Folgen des Klimawandels zu tragen haben. Ausgehend von der Verteilung der Weltbevölkerung und des weltweiten Reichtums beschäftigen sie sich damit, welche Ressourcen in einzelnen Weltregionen zur Verfügung stehen, um auf den Klimawandel zu reagieren.

Dabei erkennen sie die Wechselwirkungen zwischen Klimawandel und globaler und gesellschaftlicher Ungerechtigkeit. Klimawandel soll als ein Konfliktfeld wahrgenommen werden, das sowohl eine soziale und ökonomische als auch eine ökologische Dimension hat.

Download: [PDF \(12 MB\)](#)

Thema 3: Hunger und Ernährungssicherheit

Die Schüler/innen lernen die Millennium-Entwicklungsziele [Millennium Development Goals – MDGs] kennen. Sie erarbeiten sich den Zusammenhang zwischen den Folgen des Klimawandels und den MDGs, insbesondere dem Ziel „Bekämpfung von extremer Armut und des Hungers“. Sie übernehmen fremde Perspektiven und argumentieren aus diesen Sichtweisen heraus. Dabei reflektieren sie die unterschiedlichen Handlungsräume der einzelnen Akteure bei der Bekämpfung von Hunger auf der Welt im Kontext des Klimawandels.

Download: [PDF \(8,5 MB\)](#)

Thema 4: Zu viel oder zu wenig Wasser

Die Schüler/innen werden sich ihrer eigenen privilegierten Position bezüglich der Verfügbarkeit von sauberem Wasser bewusst und lernen das Konzept des „virtuellen Wassers“ kennen. Anschließend übernehmen sie die Lebensperspektiven von Menschen, die entweder mit einem „Zuviel“ oder „Zuwenig“ an Wasser konfrontiert sind. Daraus leiten sie wahrscheinliche Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten für Menschen ab, um mit Wasserüberschuss oder Wassermangel umzugehen.

Download: [PDF \(5 MB\)](#)

Thema 5: Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit

Die Schüler/innen reflektieren über ihre eigene Einschätzung der gesundheitlichen Gefahren des Klimawandels und erweitern ihr Wissen durch das Kennenlernen anderer Perspektiven. Sie sind dazu in der Lage, aus konkreten Informationen zu abstrahieren und zu systematisieren.

Download: [PDF \(7 MB\)](#)

Thema 6: Unwetterkatastrophen und steigender Meeresspiegel

Die Schüler/innen sind in der Lage, die Ausmaße menschlicher Schicksale im Klimawandel zu verstehen und sowohl unter ethischen als auch sozialen Gesichtspunkten über ihre eigene Lebenswelt zu reflektieren. Zur Kontextualisierung dienen Unwetterkatastrophen, die aufgrund des Klimawandels an Intensität gewinnen, und der durch den Klimawandel verursachte Anstieg des Meeresspiegels. Im Zusammenhang damit beziehen die Schüler/innen Stellung zu den Themen „globale Verantwortung“ und „globale Gerechtigkeit“ und setzen sich damit intensiv schriftlich auseinander.

Download: [PDF \(10 MB\)](#)

Thema 7: Dem Klimawandel aktiv begegnen

Die Schüler/innen erkennen die Handlungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten auf der persönlichen, der nationalen (d.h. deutschen) und der globalen Ebene. Dabei geht es sowohl um den Umgang mit den Folgen des Klimawandels und die klimatischen Veränderungen, wie auch die Frage, wie der Klimawandel und damit letztlich auch seine negativen Folgen begrenzt werden können.

Download: [PDF \(2 MB\)](#)



2.4 Alle anders, alle gleich (übernommen von <https://www.gew.de/migration/materialien-zur-rassismuskritischen-bildungsarbeit>)

Wird Rassismus nicht nur als rechtsextremes Phänomen, sondern als eine gesamtgesellschaftliche Ordnung verstanden, die in allen Lebensbereichen wirkt, umfasst Kritik an Rassismus auch die Reflexion der eigenen Verwobenheit in rassistische Verhältnisse. Menschen sind unterschiedlich von Rassismus betroffen und haben unterschiedliche Positionen im rassistisch strukturierten System.

Das zentrale Ziel rassismuskritischer Bildungsarbeit ist es daher, Rassismus in verschiedenen Lebensbereichen zu thematisieren, konkrete Erfahrungen, Denk- und Handlungsmuster und die damit verbundenen Machtstrukturen zu reflektieren sowie Strategien zu entwickeln, um Betroffene von rassistischer Diskriminierung zu stärken.

Im [Materialheft zur rassismuskritischen Bildungsarbeit](#), das die GEW 2015 gemeinsam mit dem Interkulturellen Rat herausgegeben hat, werden verschiedene Materialien und Methoden zur rassismuskritischen Bildung exemplarisch vorgestellt. Sie eignen sich zum direkten Einsatz in allen Schulstufen und in Kitas. Zudem gibt es themenbezogene Literatur- und Medienempfehlungen sowie Hinweise auf weiterführende Arbeitsmaterialien. Das Materialheft ist leider vergriffen, steht aber komplett oder in einzelnen Auszügen als PDF zum Download zur Verfügung.

2.4.1 Material für Grundschulen (übernommen von <https://stiftung-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/2019/02/Grundschule.pdf>)

Aufgrund der Komplexität des Materials ist hier nur die Verlinkung zu den nach unserer Einschätzung gut konzipierten Arbeitsblättern zu finden.

2.4.2 Material für Sekundarstufe I und II (übernommen von <https://stiftung-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/2019/02/Sekundarstufe-III.pdf>)

Aufgrund der Komplexität des Materials ist hier nur die Verlinkung zu den nach unserer Einschätzung gut konzipierten Arbeitsblättern zu finden.



3 Ideen für die inhaltliche und kreative Nachbereitung des Theaterstückes

3.1 Kurzbeschreibung unserer Workshops (© 2020 CulturBazar e.V.)

Den Teilnehmenden wird beim Anschauen des Tanztheaterstückes die Verbindung von lokalem Handeln und globalen Folgen durch die Figur des Plastikwesens anschaulich und eindringlich vor Augen geführt. Vor diesem Hintergrund kann sowohl das eigene Verhalten kritisch aus einer anderen Perspektive betrachtet, als auch Verständnis für die Bedrohungen und Probleme in anderen Weltregionen geschaffen werden. Im Stück reagieren die Tiere unterschiedlich auf das Plastikwesen und erinnern darin an die mehr oder weniger ausgeprägte Fähigkeit einer Gesellschaft zur Integration. Der Flamingo wirft die Fremde wütend aus dem Zoo, die Löwin verschließt die Augen und zieht sich zurück, das Känguru diskutiert, statt zu handeln, der Otter entlarvt scharfzüngig das Problem und der Eisbär schließlich fühlt sich an seine eigene, nicht mehr existente Herkunft erinnert.

Im Nachgespräch und im Workshop schaffen wir den Bezug zu unserer Gesellschaft. Was machen wir mit dem Plastik? Warum kann der Eisbär nicht mehr am Nordpol leben? Wieso kommen Menschen aus anderen Erdteilen nach Europa? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns theoretisch im Gespräch, praktisch in drei verschiedenen Workshops.

Theano Makariou-Kanonis und Maureen Lomb gehen durch verschiedene Arbeitsmethoden in einen kreativen Prozess mit den Teilnehmenden. Mit viel Fantasie tauchen wir zusammen in die Welt des Plastikwesens und entwickeln eine neue choreographische Sequenz.

Samuel Reissen erforscht mit den Teilnehmenden eine andere Form des Recyclings: Geräusche entdecken, Musikinstrumente basteln, Songs entwickeln – ausschließlich mit Material, das normalerweise achtlos weggeworfen würde. Ein neuer Bezug zum Gegenstand lässt oftmals ein anderes Bewusstsein dafür entstehen.

Alessandra Ehrlich vermittelt Techniken ihres Schauspielberufs. Die Teilnehmenden ahmen Bewegung und Sprache der Tiere nach, um sich spielerisch den Konflikten zu nähern. Zusammen erfinden wir eine neue Szene.

3.2 Mögliche Gesprächseröffnung im Anschluss an das Theaterstück (© 2020 CulturBazar e.V.)

Die Akteure gehen kreativ mit den schweren Themen des Stückes um. So spricht der Flamingo die jungen Zuschauer*innen von der Bühne an mit der Frage: „Wohin bringen wir jetzt am besten das ganze Plastik?“ Ein kurzes Gespräch entsteht, das von den Lehrer*innen im Unterricht vertieft werden könnte. Im Folgenden sind vorschlagsweise auf das Theaterstück bezogene Fragen aufgelistet.



Wohin bringen wir das Plastik? Zum Nordpol, in die Welt vom Eisbären? Nach Südamerika, in die Welt von Flamingo und Wesen? Nach Afrika, in die Welt der Löwin? Bleibt es in Europa, in der Welt vom Otter? Nach Australien, in die Welt vom Känguru? Oder kippen wir es jetzt ins Meer? Wie kommt so viel Plastik ins Meer? Was können wir denn alternativ machen? Und wie vermeiden wir Plastik?



Hatte nur das Wesen ein Problem in seiner Welt? Warum kann der Eisbär nicht mehr am Nordpol wohnen? Was ist beim Känguru los? Bei der Löwin war alles spitze, oder? Und der Otter? Hatten alle dasselbe Problem? Was sind andere Folgen der Klimakrise? Wie findest du den Vorschlag vom Wesen, weniger Auto zu fahren? Dürfen wir unsere Smartphones weiter benutzen? Und der Flamingo seinen Föhn? Wie können wir Energie sparen? Können wir auf unseren Konsum verzichten?



Warum ist die Löwin gut drauf? Ist in ihrer Welt alles spitze? Schaust du schon Nachrichten? Kennst du die Kinderseite in der Zeitung? Hast du schonmal einen Löwen gesehen? Wo? Stark? Schwach? Warum will die Löwin dem Wesen nicht helfen? Was gefällt der Löwin im Zoo?



Habt ihr schon mal jemanden getroffen, der/die sich wie der Flamingo verhalten hat? Wer wurde schonmal gefragt, woher er/ sie kommt? Wie findest du das? Warum könnte das interessant sein? Warum könnte das jemand verletzend finden? Warum will der Flamingo, dass das Wesen geh geh geht? Warum ist der Flamingo so wütend? Bist du auch schon mal wütend? Worauf? Hat schonmal jemand deine Wut abbekommen, der/ die es gar nicht verdient hat?



Was meint Känguruth mit Verallgemeinerung? Warum hat der Otter ihr „positiven Rassismus“ vorgeworfen? Was ist das überhaupt? Wisst ihr, was Kapitalismus heißt?



Warum ist das Wesen im Zoo? Warum kommen Menschen aus anderen Erdteilen nach Europa? Warum geht es uns so gut? Haben wir damit eine Verantwortung? Wie wird in den Medien über Migration berichtet? Wir erkennen wir Fake News?

3.3 Kreative Aufgaben (© 2020 CulturBazar e.V.)

Folgende Elemente sind zum Teil Bestandteil unserer drei Workshops. Im Unterricht können diese Aufgaben ebenfalls aufgegriffen werden.

Das **Känguru** zeigt im Stück, wie man mit dem eigenen Körper das Wort "Plastik" buchstabiert. Wie könnt ihr das Wort mit euren Bewegungen buchstabieren und sogar damit im Raum tanzen?

Ein fremdes Wesen tanzt und spricht eine ungewöhnliche Sprache. Erfindet eine Sprache und probiert sie mit einzelnen Lauten aus. Wie kommt ihr ins Gespräch mit dem Wesen, und wie könnt ihr verstehen, was es euch sagen möchte?

Was benutzt Fritz, der **Otter** als Instrument am Anfang des Stückes? Welches Plastik können wir als Instrument benutzen? Welchen Müll produzieren wir täglich? Wo landet dieser Müll, wenn wir ihn wegschmeißen? Was passiert, wenn wir den Müll einfach liegen lassen, nicht entsorgen?

Was ist für dich ein **Zuhause**? Beschreibe oder male es.

Wie mustert der **Flamingo** das Wesen? Erfindet Spiegelbewegungen und spielt abwechselnd mit "führen" und "führen lassen".

Wie bewegt sich die **Löwin**? Probiert ihre Wellenbewegungen und Kreise mit eurem Körper aus und macht damit eine kleine Bewegungssequenz. Welche Art von Musik unterstützt kreisende Bewegungen? Probiert mindestens zwei verschiedene Musikstile und zeigt, wie die Bewegung sich damit verändert.

Das **Wesen** vertanzte ihre Welt mit dem Text über "die buntesten Blumen und die höchsten Bäume". Beschreibt in zwei Sätzen eure Welt oder erfindet etwas. Könnt ihr euch in eurer Phantasie in sie hineinversetzen und vertanzten? Welche Musik findet ihr dazu passend?

Bewegt euch zu den Begriffen "**frei/gefangen**". Wie bewegt ihr euch im Raum oder auf der Stelle? Nehmt ein Gummiband und macht damit einen Tanz (Solo/Duo/Gruppe) zum Thema "Grenze".



4 Unser Kontakt für Anregungen, Kritik, Rückmeldungen

TanztheaterMobil besteht seit 2014 und macht Tanzproduktionen für Kinder und Jugendliche mit einem in unserer Region einzigartigen Konzept: wir spielen direkt vor Ort in den Kitas und Schulen und bieten mit anschließenden Workshops eine unmittelbare Rezeptionsverarbeitung an. Der Trägerverein CulturBazar e.V. erhielt 2019 den Integrationspreis der Stadt Aachen und wurde als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt. Unter der künstlerischen Leitung von Yorgos Theodoridis möchte die Kompanie mit ihren Choreographien Jung und Alt gleichermaßen begeistern.

Wir wollen die jungen Menschen auf eine Entdeckungsreise mitnehmen: sie können den Tanz als eine Möglichkeit erfahren, ohne Sprache Emotionen auszudrücken und Geschichten zu erzählen. Und vielleicht können wir sie mit dieser Kunstform derart verzaubern, dass sie den Tanz genauso lieben wie wir.

Wenn Sie oder Ihre Schüler*innen uns ein Feedback zu unserer Arbeit geben möchten, freuen wir uns über Nachricht an:

TanztheaterMobil
 c/o Yorgos Theodoridis
 Heinzenstr. 16
 52062 Aachen
 Tel: +49-241-23 2 93
 E-Mail: info@tanztheatermobil.de

Die Produktion wurde gefördert von



Impressum:

alle Fotos von Thomas Langens

Texte von den angegebenen Quellen übernommen und zusammengestellt von Alessandra Ehrlich

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren jeweilige Betreiber verantwortlich. Sämtliche Inhalte dieser Webseite unterliegen dem deutschen Urheberrecht.